

3. Österreichische Juniorenmeisterschaft

Bereits zum 3. mal ging die Meisterschaft der Österreichischen Junioren über die Bühne. Vom 9. bis zum 17. Juli 2004 trafen sich Junioren aus fast allen Bundesländern um vom Kärntner Flugplatz Feldkirchen/ Ossiachersee die Lüfte zu stürmen. Die Meisterschaft hatte sogar erstmals mit dem bayrischen Junior Jan Lyzywek internationale Beteiligung erlangt. Wettbewerbsleiter Horst Baumann sorgte mit „Schmäh“ für gute Stimmung und abwechslungsreiche Wettbewerbsaufgaben. Trotz des schlechten Wetters und schlussendlich nur drei Wertungstagen gelang ein erfolgreicher und kreativer Wettbewerb. Staatsmeister wurde der Lokalmatador Georg Falkensammer aus Kärnten vom FSV Feldkirchen, gefolgt von den Tirolern Aurel Hallbrucker und Markus Lewandowski aus der Innsbrucker Segelflieger Vereinigung. Nächstes Jahr wird die vierte Juniorenmeisterschaft voraussichtlich im steirischen Zeltweg stattfinden.

Dazu Eindrücke von Jan Jagiello:

Ich hatte mich schon im Frühjahr für eine Teilnahme an den Juniorenstaatsmeisterschaften in Feldkirchen entschieden, und freute mich schon sehr auf den Wettbewerb. Endlich war der Tag meiner Abreise gekommen, und ich fuhr mit dem Segelflugzeug SZD55 meines Vereines, die ich dankenswerterweise immer und ohne Vorbehalte bekomme, ohne Helfer/in nach Feldkirchen in Kärnten.

Am offiziellen Trainingstag und am ersten Wertungstag war uns der Wettergott noch gnädig gestimmt, und bescherte uns ausgezeichnetes Flugwetter. Nach der gelungenen Eröffnungsfeier flogen wir am nächsten Tag einen sehr interessanten Assigned Area Task über das Gurktal nach Friesach und weiter über die Nockberge zum Millstättersee und zurück. Ich konnte ab Friesach keinen Aufwind mehr finden, genauso wie ein paar andere Mitstreiter. Im Gebiet Gurk hatte ich nur nach 200 Meter über Grund und musste mich sehr mühsam wieder hocharbeiten, verlor dadurch sehr viel Zeit, konnte aber die Aufgabe noch zu Ende fliegen. Nach dem ersten Wertungstag wurde das Wetter immer schlechter, und an fliegen war nicht zu denken. So wurde die Zeit für die Kameradschaftspflege genutzt.

Einmal sind wir alle auf die Gerlitzten Modellfliegen gegangen, wo Lewi sein Model erfolgreich in den Wolken verlor, welches dann von Ruch Andreas zwei Tage später vom Flieger aus wiedergefunden wurde. An einem kalten Tag besuchten wir eine Therme, und eines war sicher, den besten Sauna Aufguss machte Andreas Brandner.

Erst am fünften Tag der Meisterschaft schrieb Horst Baumann wieder einen Task aus. Ich flog sofort nach der Öffnung der Startlinie, mit ein paar anderen gemeinsam in 1600 m ab. An den Hängen des Drautal musste ich mich sehr tief wieder ausgraben und kämpfte mich, meist im Regen fast um die gesamte Wertungsstrecke. Ich musste leider kurz vor dem Ziel eine Außenlandung machen. Ziemlich deprimiert glaubte ich als einziger nicht heimgekommen zu sein. Die Überraschung war natürlich groß, als mir die beiden Rudis die mich abholten erzählten, dass ich als einziger über hundert Kilometer geflogen war.

Am Folgetag garantierte der Meteorologe besseres Flugwetter, und wir konnten einen Assigned Area Task mit Abflug Tauern zum Rauchkofel weiter zur Freibach Staumauer und über den Oswaldiberg zurück nach Feldkirchen fliegen. An diesem Tag flog ich sehr verhalten, und meine Taktik im 2. Wendepunkt noch Kilometer zu machen um meinen Schnitt zu verbessern schlug leider fehl.

Am vorletzten Tag versprach der Metrologe ausgezeichnetes Flugwetter im Westen und Überentwicklungen im Osten, und deshalb schickte uns Horst in die von ihm vorgeschlagene Richtung.

Tatsächlich war es so, dass sich das Wetter gegen die erstellte Prognose entwickelte. Georg war als erster abgeflogen und teilte uns mit, dass ab Lienz aufgrund des Wetters ein weiterflug Richtung Westen unmöglich sei. Viele probierten noch zumindest bis zur Front zu fliegen, damit genug über 100 Kilometer fliegen um einen 3. Wertungstag zu erfliegen. Ich musste kurz vor Lienz in Hotzendorf bei Greifenburg außen landen. Vom Besitzer der Wiese wurde ich in seinem Buschenschank dann gut verköstigt.

An diesem Tag saß fast das gesamte Starterfeld draußen, und mit dem Wertungstag wurde leider nichts. Diesen konnten wir am letzten Tag fliegen, und somit unsere Meisterschaft erfolgreich beenden. Ein österreichisches Novum war sicherlich, dass die Startlinie 30 Kilometer vom Flugplatz entfernt lag.

Wir flogen einen Racing Task bis Rechberg dann nach Radning und zurück über Oswaldiberg Tiffen zum Flugplatz Feldkirchen. Die Schlüsselstelle war der Wechsel von den Karawanken zum Dobratsch. Einige Teilnehmer mussten in Nötsch selbst und davor landen. Ich konnte mich gemeinsam mit Lewi am Dobratsch wieder mühsam hocharbeiten, das wieder einmal viel Zeit brauchte. Ich war aber sehr froh, dass ich die gestellte Aufgabe vollenden konnte.

Ich beendete die Meisterschaft mit dem 6. Platz in der Gesamtwertung. Nach der Siegerehrung ließen wir die zwar vom Wetter nicht begünstigte, doch wirklich tolle Meisterschaft gemütlich ausklingen. Und alle freuen sich schon auf eine tolle Meisterschaft im nächsten Jahr.

Glück ab, gut land!